



Dokumente der Entscheidung: Wahl- und Abstimmungszettel der kommenden Schaffhauser Urnengänge.

BILD MELANIE DUCHENE

# Corona-Wahlen

SCHAFFHAUSEN Man muss als Demokrat nicht alle Parteien mögen, aber man sollte sich über all jene freuen, die sich für eine Wahl in den Schaffhauser Kantonsrat zur Verfügung gestellt haben. Das hört sich vielleicht etwas gar naiv an, denn den Leuten auf Listenplatz 27 ist die Kandidatur eventuell nicht ganz so ernst wie denen auf Platz 1. Gut möglich, dass sie zu einer Kandidatur überredet wurden, und ziemlich sicher gibt es solche, die eigentlich ganz froh wären, wenn sie nicht gewählt würden.

Aber allen 360 Männern und 189 Frauen, die sich bei den Kantonsratswahlen 2020 zur Verfügung stellen, ist etwas gemein: Sie haben sich ernsthafte Gedanken darüber gemacht, in welcher Partei sie zu Hause sind, sprich, welche Werte ihnen wichtig sind. Es sind engagierte Bürgerinnen und Bürger. Und das ist für unseren Staat und unser Gemeinwesen wichtig. Zudem zeigen die Erfahrungen aus den Vorjahren, dass die

2019 war das Klima noch das prägende Wahlthema. Jetzt, bei den kantonalen und kommunalen Wahlen, dürfte die Pandemie stärker in den Vordergrund rücken. Aber nicht nur.

von  
**Zeno Geisseler**

Letzten sehr wohl die Ersten sein können. Dann nämlich, wenn es zu den gar nicht so seltenen Rücktritten kommt und ein Ersatz gesucht wird. Und im kleinen Kanton Schaffhausen können politische Karrieren manchmal ganz schnell gehen: Thomas Hurter (SVP) kam 2004 auf Listenplatz 14 in den Kantonsrat, drei Jahre später wurde er bereits in den Nationalrat gewählt.

#### Das Momentum nutzen

Zum Schaffhauser, ja, zum Schweizer System gehört auch, dass radikale Richtungswechsel ausgeschlossen sind. Eine Partei, die mal zwei, drei Sitze holt, gilt gleich als Wahlgewinnerin, auch wenn sich fundamental kaum etwas an den Kräften im Rat ändert. Häufig wechseln Sitze bloss innerhalb der Blöcke. Und doch stellt sich natürlich die Frage, welches Thema dieses Mal die Wahlen beeinflussen wird.

Die nationalen Wahlen 2019 waren von der Klimafrage geprägt, die Schaff-

hauser Wahlen 2020 stehen sicher auch im Zeichen der Coronakrise. Wie sich dies auf die Wahlen auswirken wird, ist offen. Werden linke Parteien, welche sich in Zeiten grosser wirtschaftlicher Unsicherheiten für umfassende staatliche Unterstützungen und die Rechte der Arbeitnehmenden einsetzen, das Momentum für sich nutzen können? Sind es die Nationalkonservativen, die jetzt noch einen Grund mehr gefunden haben, um auf eine stärkere Abschottung der Schweiz zu pochen?

Oder sind es doch die Freisinnigen, die nun verstärkt davor warnen, dass der Staat die sowieso schon gebeutelten Unternehmen noch stärker mit Richtlinien und Gesetzen drangsaliert? Vielleicht können die Grünen auch nochmals mit Umweltthemen punkten?

Nicht ganz ausgeschlossen sind Veränderungen auch im Regierungsrat. Seit vielen Jahren halten SVP und FDP je zwei Sitze, die SP kommt auf einen. Die SP will dies wie schon in früheren

Jahren ändern und tritt mit zwei Personen an. Der Angriff der SP richtet sich ausdrücklich gegen die freisinnige Doppelvertretung, denn die SVP ist ihr zu stark. Amtierende Regierungsräte werden allerdings nur sehr selten nicht wiedergewählt, zum letzten Mal geschah dies vor 16 Jahren.

SP gegen Bürgerliche, das ist auch die Affiche in der Stadt Schaffhausen. Die Sozialdemokraten möchten gerne den Stadtratssitz der AL erben, doch SVP und FDP haben beide Gegenkandidaten aufgestellt. Spannend ist die Ausgangslage schliesslich auch in weiteren Gemeinden. Mit Neuhausen, Thayngen und Stein am Rhein werden drei wichtige Gemeinden ein neues Präsidium erhalten, in Löhningen treten SVP und SP gemeinsam an, um einen langjährigen Gemeindepräsidenten zu ersetzen.

Mit dieser Beilage wirft die SN-Redaktion einen Blick auf die Wahlen und die Kandidierenden. Viel Vergnügen bei der Lektüre!